

Fettige Schuppen

Unsere Hautzellen erneuern sich im Verlauf von ca. vier Wochen. Die abgestorbenen Partikel werden abgestoßen und sind so klein, dass sie normalerweise mit bloßem Auge nicht zu erkennen sind. Lagern sich jedoch viele solcher Zellen zusammen, entstehen z.B. Schuppen. Wenn es aus den Haaren nur so rieselt, handelt es sich um trockene Schuppen. Findet man dagegen größere, gelbliche Partikel, die mit der Kopfhaut verkleben, handelt es sich meist um fettige Schuppen. Sie entstehen, wenn sich die abgelösten Hautpartikel mit Talg verbinden. Talg oder Sebum wird von unserer Haut produziert, um sie vor dem Austrocknen zu schützen. Löst man die fettigen Schuppen beim Kämmen ab, kommen darunter oft gerötete Hautstellen hervor.

In vielen Fällen ist der Verursacher ein Hefepilz, der zu unserer ganz normalen Hautflora gehört und die Aufgabe hat, die Hautbarriere zu erhalten. Wenn sich dieser Hefepilz, der von Hauttalg lebt, durch zu viel Talgabsonderung sehr stark vermehrt, verdrängt er andere Mikroorganismen, die ebenfalls zu einer gesunden Hautflora gehören und bringt so das Gleichgewicht durcheinander. Folgen können Entzündungen und eine beschleunigte Erneuerung der Hautzellen sein. Schuppenbildung ist die Folge.

Deshalb sprechen fettige Schuppen meist gut auf Sham-



Foto: Blende 8

Apotheker Dr. Lutz Engelmann

mykotika (Mittel gegen Pilze) wie Ketoconazol oder Ciclopiroxolamin an. Man wendet sie zunächst 2-3 x pro Woche an, lässt sie einwirken und spült dann das Haar gut aus. Danach wendet man das Präparat noch einen Zeit lang 1x wöchentlich an, um erneutem starken Hefepilzwachstum vorzubeugen. Allerdings sind diese Präparate nicht für die Daueranwendung gedacht.

Verbessert sich das Problem nicht deutlich, sollte man einen Arzt konsultieren, da hinter dem vermeintlich kosmetischen Problem durchaus auch Krankheiten wie Schuppenflechte oder Neurodermitis stecken können, die entsprechend behandelt werden sollten.

**Ihr Apotheker
Dr. Lutz Engelmann**